

Im übrigen sollte man für die Karte reine, gut abgestimmte Farben verwenden, gerade so wie man sich mit der Anordnung und der stilistischen Form des Textes und der Ausführung der Figuren (bei der Nachlässigkeit heute geradezu Mode zu werden scheint) alle denkbare Mühe geben sollte. Das Lesen einer längeren Aufnahmsarbeit ist keine leichte Aufgabe; der Leser hat Anspruch darauf, daß man sie ihm möglichst angenehm macht.

---

## Über die Darstellung paläogeographischer Karten.

Von Franz X. Schaffer.

(Mit zwei Textfiguren.)

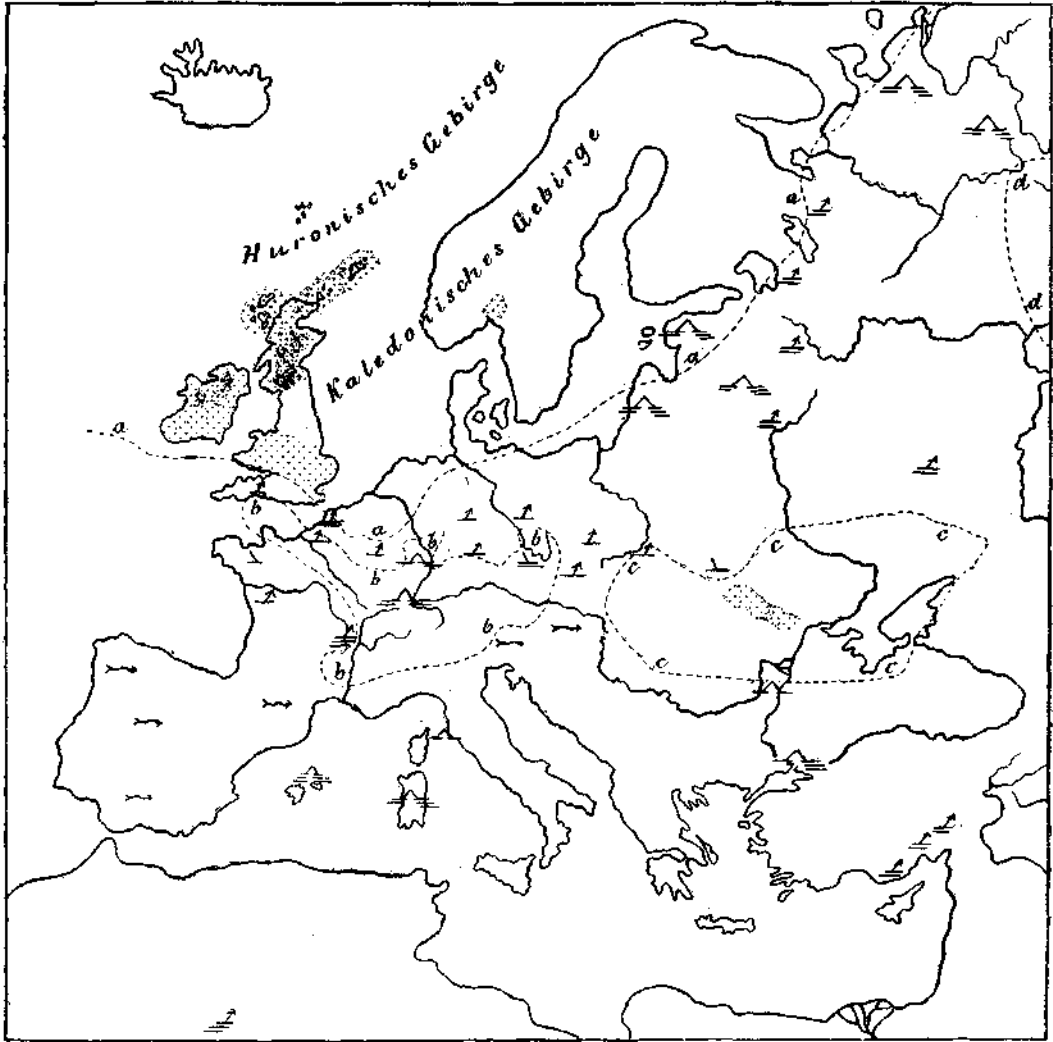
Viele Fachgenossen schätzen den Wert paläogeographischer Karten recht gering ein, da diese doch immer einem größeren Zeitraume entsprechen, also nicht ein Momentbild der Erdoberfläche geben und der Zeit nach verschiedene Entwicklungszustände der Teile der Erdoberfläche vereinen.

Das erstrebenswerte Ideal ist natürlich eine möglichst große Folge einzelner Karten, die fast in kinematographischer Weise die Veränderungen des Bildes der Erdoberfläche geben könnten. Dies muß aber als unerreichbar aufgegeben werden.


















Ein Ersatz dafür liegt nun in einer Methode, die ich in dem kürzlich erschienenen zweiten Bande meines Lehrbuches der Geologie<sup>1)</sup> angewendet habe, um die Veränderungen in der Verteilung von Festland und Meer in den einzelnen Perioden darzustellen. Sie wird besser als durch Worte durch die beiden folgenden Beispiele erläutert. Es läßt sich damit die Zahl der dargestellten Erscheinungen noch weiter ausdehnen und in der Aufeinanderfolge der einzelnen Karten oder durch Kombination auf ein Blatt lassen sich die großen beständigen Züge des Bildes der Erdoberfläche hervorheben.

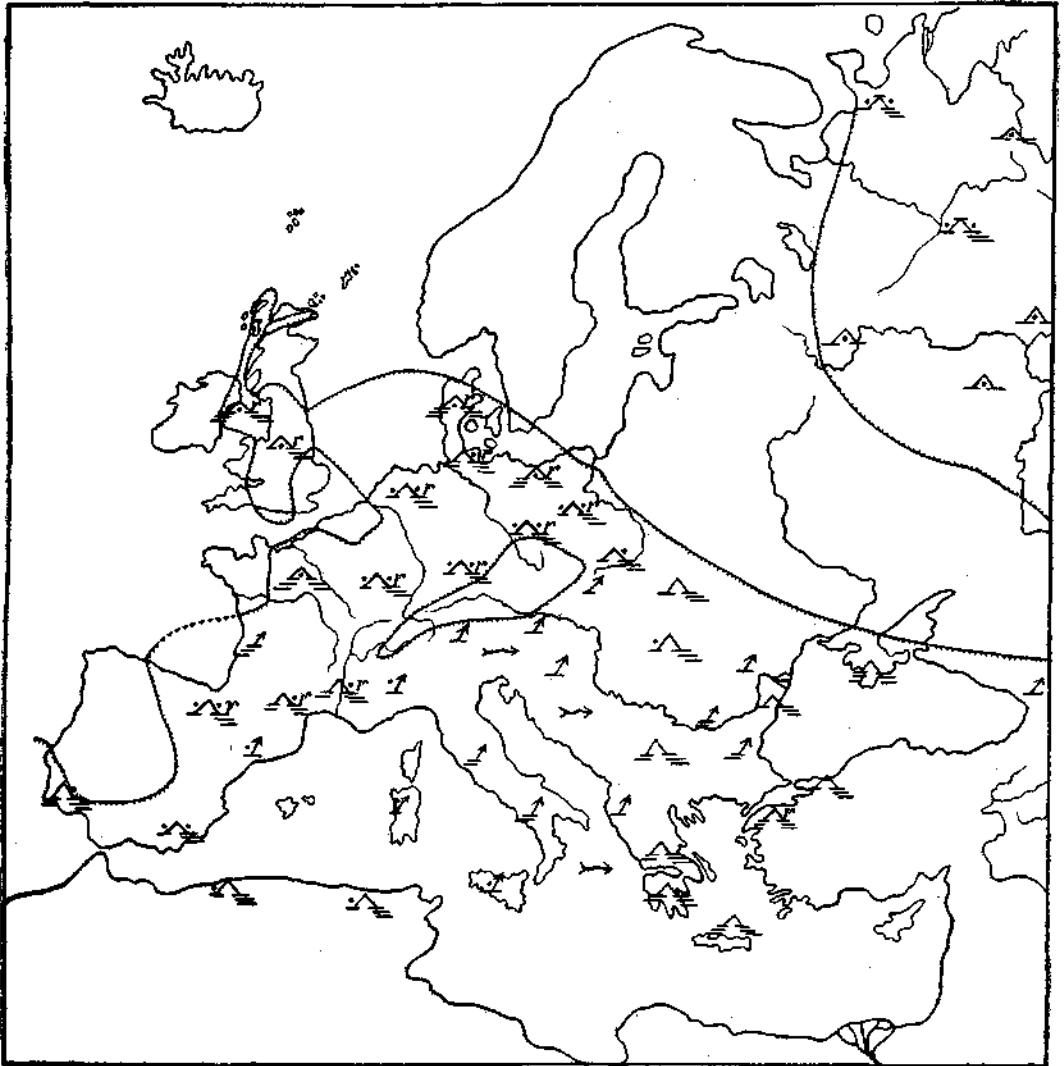
---

<sup>1)</sup> Demselben konnten auch dank Entgegenkommens des Verlages F. Deuticke die hier wiedergegebenen beiden Klischees entnommen werden.















Karte Europas im Devon.

-  Regression im Unterdevon
  -  Regression im Mitteldevon
  -  Transgression mit dem Unterdevon beginnend
  -  Transgression mit dem Mitteldevon beginnend
  -  Transgression mit dem Oberdevon beginnend
  -  Transgression des Unterdevon
  -  Transgression des Unter- und Mitteldevon
  -  Transgression des ganzen Devon
  -  Transgression des Mitteldevon
  -  Transgression des Mittel- und Oberdevon
  -  Transgression des Oberdevon
  -  Fortdauer der Meeresbedeckung durch die Formation
  -  Verbreitung der old red sandstone-Fazies
  -  *a a* Saum des nordatlantischen Festlandes
  -  *b b* Umgrenzung der alemannischen Insel
  -  *c c* Umgrenzung der podolischen Insel
  -  *d d* Umgrenzung der uralischen Insel
- } im Oberdevon



Karte Europas in der Triasperiode.

-  Transgression mit der Untertrias beginnend
-  Transgression mit der lagunären Untertrias beginnend
-  Transgression mit der Mitteltrias beginnend
-  Transgression mit der Obertrias beginnend
-  Lagunäre Untertrias
-  Lagunäre Untertrias und marine Mitteltrias
-  Vollständige marine Trias
-  Lagunäre Untertrias, marine Mittel- und Obertrias
-  Marine Unter- und Mitteltrias, lagunäre Obertrias
-  Lagunäre Unter- und Obertrias, marine Mitteltrias
-  Lagunäre Unter- und Obertrias, Mitteltrias fehlt
-  Vollständige lagunäre Trias
-  Marine Mittel- und Obertrias
-  Marine Mittel- und lagunäre Obertrias
-  Marine Obertrias
-  Lagunäre Obertrias
-  Andauer der Meeresbedeckung vom Perm in den Jura
-  Marine Rhättransgression
-  Grenze der nachgewiesenen Meeresbedeckung